

«Den Hundebesitzern die Augen öffnen»: Sonja Doll-Sonderegger

VERHALTENS- THERAPEUTIN FÜR HUNDE

**SONJA DOLL-
SONDEREGGER (38)**

weiss, was Hunde wünschen

«Verhaltenstherapien für Hunde, das ist eine echte Marktlücke. In den zehn Jahren, in denen ich nun meine Praxis betreibe, habe ich noch nie ein Inserat schalten müssen. Für meinen Job ist es natürlich sehr hilfreich, dass ich Psychologie studiert habe. Ich habe immer gewusst, dass mein Beruf mal was mit Tieren zu tun haben sollte. Weil ich aber nicht einfach Hundecoiffeuse oder Pferdepflegerin lernen wollte, entschloss ich mich, Zoologie zu studieren und im Nebenfach Psychologie, konkret: Verhaltensforschung. Ich hatte nämlich schon immer unheimlich gern das «Schweizer Hundemagazin» gelesen, in dem ein Tierpsychologe die Fragen von Lesern beantwortet – etwas in der Richtung schwebte mir auch vor. Und so habe ich mich direkt nach der Uni selbstständig gemacht – bis heute mit Erfolg.

Meistens wenden sich Leute an mich, deren Hunde zu wenig erzogen sind. Das hat wahrscheinlich damit zu tun, dass sich die Rolle des Hundes in den letzten Jahren verändert hat: Früher brauchte man einen Hund vor allem zum Arbeiten, etwa als Wach-, Jagd- oder Hütehund. Heute ist er zum Luxusobjekt geworden. Manche Halter betrachten ihren Hund als ihren besten Kumpel, den sie die ganze Zeit verwöhnen möchten. Das ist total falsch! Es ist viel wichtiger, das Tier ausreichend zu beschäftigen und darauf zu achten, dass es genug Bewegung hat.

Wenn mich jemand um Rat fragt, mache ich zuerst einen Hausbesuch. Oft sehe ich in den ersten Minuten, wo das Problem liegt. Ist der Hund beispielsweise aggressiv, kann es eine Folge von Überforderung sein – vielleicht steckt der Hund in der Rolle des Chefs, ist dieser aber nicht gewachsen. Während einer Verhaltenstherapie soll aber nicht nur der Hund lernen, wie er sich künftig benehmen soll. Auch der Besitzer muss sein Verhalten gegenüber dem Tier ändern. Manchen Leuten muss ich richtig die Augen öffnen über die wahren Bedürfnisse ihres Hundes.»

WIE WERDE ICH TIERTHERAPEUTIN?

Ausbildungsberuf: Nein. Die Bezeichnung Tiertherapeut ist nicht geschützt

Beste Voraussetzung: Studium der Tiermedizin, Biologie, Zoologie oder Psychologie oder Lehre als Tierpflegerin und berufsbegleitende Kurse

Kosten: 682 Franken Semestergebühr an der Uni Zürich; diverse Fernkurse

Dauer: Das Zoologiestudium dauert mindestens 8 Semester

Infos: Die seriöseste Ausbildung führt über ein Hochschulstudium; berufsbegleitende Fernkurse in Tierpsychologie sind unterschiedlich in ihrer Qualität

